

Saale-Reitung.

Mittdirektions-Verlag.

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 RM, bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 RM, durch
den Post 3,25 RM, auch die Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Der amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
unter „Saale-Reitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Wag Scharre in Halle.
Erscheinensmonat 10/1, 11/12, 1/13.
(Preisdruck: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.)

Nr. 70.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 11. Februar

1904.

Das „öffentliche Interesse“.

Die kürzlich an anderer Stelle aus unserer Leserkreise erhaltene Klage über die Engbergzeitung, mit der sich die staatliche Anklagebehörde zumest dem Verlangen nach Schutz gegenüberstellt, sobald solches aus den Kreisen des Publikums erhoben wird, hat anscheinend eine Saite zum Erliegen gebracht, die seit langem schon vibriert und nur auf einen kräftigeren Anstoß wartete, um laut zu ertönen. Wie schon dem Rechtsempfinden des Volkes und der Rechtsprechung nachdrücklich klagen bleiben, denen die selbst diejenigen nachdrücklich klagen bleiben, denen die Gleichheit vor dem Gesetz ein unantastbares Palladium aller staatlichen Ordnung dünkt, so vermag der Laienverstand auch nicht über die feinen Unterredigungen hinwegzukommen, die seitens der Staatsanwaltschaft gemacht werden, wenn es zu erwägen gilt, ob ein Einschreiten bei Verletzungen gegen das Leben, die Gesundheit und die Ehre Dritter im öffentlichen Interesse liegt oder nicht. Neben den Verfolgungen, die der Staatsanwaltschaft von Amts wegen zuzulassen, unterschleibt die Strafprozedur nämlich noch solche, die nur auf besonderen Antrag verfolgt werden können, und unter diesen sind es vorwiegend wohl Verleumdungen und Körperverletzungen, bei denen das Publikum von seinem Rechte, das Eingreifen der Anklagebehörde nachzusuchen, Gebrauch macht. Aber schon an diesen beiden Delikten kann man zu dem Erkenntnis kommen, daß der alte und viel angefochtene Satz, nach dem es durchaus noch nicht dasselbe ist, wenn zwei dasselbe tun, auch bei der Staatsanwaltschaft Geltung besitzt, denn gerade in Fällen, in denen der Staat alle Veranlassung hätte, die Ehre seiner Bürger zu schützen, verlagern seine Organe in so auffälliger Weise, daß man fast eine präzisere Fassung der diesbezüglichen Bestimmungen der Strafprozedurordnung wünschen möchte.

Zu diesem Wunsch kann man gelangen, auch wenn man nicht zu ihnen gehört, die bei jeder Bagatelle zum Richter laufen und Säbne heißen. Aber es gibt im bürgerlichen Leben doch eine ganze Reihe von Fällen, in denen ein Eingreifen von Amts wegen viel nachdrücklicher wirkt, als wenn der Beleidigte oder Verletzte sich sein Recht von selbst sucht, in denen der Staat gewissermaßen ein Interesse daran hat, der Verleumdung den Mund zu stopfen. Wenn zum Beispiel, wie dies bedauerlicherweise häufig geschieht, der vor Gericht gestellte Eid eines Zeugen verdächtigt wird, so sollte, meinen wir, der Staat, dessen Richter auf Grund dieses Eides ihr Urteil fällen, ein lebhaftes Interesse daran haben, diesen Eid, solange nicht zwingende Beweise für seine Unrichtigkeit vorliegen, zu schützen, er sollte gehalten sein in Schutz zu nehmen, auch wenn der Verdächtige mehr Leidenschaft als Bösartigkeit zugrunde liegt. Es gibt in unserem Rechtsleben eben nichts Höheres als den Eid, und wie will die staatliche Anklagebehörde in ihrem Bemühen, die Wahrheit zu ermitteln, Anspruch auf die Hilfe des einzelnen Staatsbürgers erheben, wenn sie ihn nachher schuldig der üblen Klade überläßt und ihm anheimläßt, auf eigenes Risiko alle die Schritte zum Schutz seiner Ehre zu tun, die zu unermessenen gewöhnlichen Pflichten jeder Staatsanwaltschaft sein sollte. Das „öffentliche Interesse“ ist hier doch in ganz evidentem Maße vorhanden; das bestreitet, ergeht gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Integrität der Rechtsprechung und ist so sehr geeignet, das Vertrauen des Publikums zu dieser Rechtsprechung zu erschüttern, daß man hier nur rufen kann: *videant consules!*

Eine ganze Reihe von Zufällen, die gewissermaßen das Echo der eingangs erwähnten Klage bilden und zumest aus Kreisen stammen, in denen das Vertrauen zu unserer Rechtsprechung nicht so ohne weiteres geschwächt werden kann, läßt erkennen, daß diese Gefahr doch größer ist, als man vielleicht annimmt. Wie jeder Bürger aus Ansehen, der öffentlich das Verbrechen des Meineids beschuldigt wurde, vergebens die Hilfe des Staatsanwalts in Naumburg nachsuchte, weil dieser unbegriffenerweise das öffentliche Interesse nicht zu erkennen vermochte, das hier gebührend forderte, die Beschuldigung bewiesen oder gelüht zu haben, so ist es auch manch' anderem unserer Leser noch ergangen, und vergebens bemüht sich ihr Kateverstand, zu ergründen, wann denn überhaupt einem Staatsbürger gegenüber das öffentliche Interesse bei solchen Delikten in Frage kommt. Man hält dabei gegenwärtig, wie bemerkt, nicht die Anklagebehörde zur Stelle, wenn es sich um die Verletzung der Ehre eines Amtmanns handelt und vermag den feinen Unterschied nicht zu erkennen, der diese Ehre, selbst wenn nur ein einfacher Polizeiergent in Frage kommt, höher stellt, als die eines anderen ehrlichen und anständigen Staatsbürgers. Der Fälle, in denen die Gerichte den Aussagen eines Beamten mehr Glauben schenken als denen eines oder mehrerer anderer Zeugen, sind doch schon so viele, daß man sich hüten sollte, die Annahme zu verfahren, als werde der Schutz des Staates, auf den alle seine Bürger den gleichen Anspruch haben, nach Ständen oder Klassen verteilt, denn ist erst einmal die schon jetzt von sozialdemokratischer Seite geflüstert geäußerte Fiktion, als gäbe es zweierlei Recht im Staate, als bestände die Gleichheit vor dem Gesetze nur dem Namen nach, nicht aber in Wirklichkeit, in weitere Kreise gedrungen, dann recht unser ganges Rechtsleben vor einer Gefahr, die in ihrer ganzen Größe gar nicht ausgedacht werden kann. Die Staatsanwaltschaft sollte sich nur einmal die Mühe machen, sich auf das Rechtsempfinden gewisser Kreise auszuwirken, wenn sie, wie es hier in Halle

geschehen, die Verfolgung eines Polizeibeamten wegen fahrlässigen Falschheides oder willkürlichen Meinleides, die von drei einwandfreien Bürgern der Stadt unter ausdrücklichen Hinweis auf ihre Eidesbereitschaft beantragt war, ablehnt, weil — man höre — der angeklagte Beamte die Behauptungen der Antragsteller bestritt. Muß da nicht die Annahme wadgerufen werden, daß die Bürger von der Anklagebehörde niedriger klassifiziert werden, als die Beamten, müssen da nicht Zweifel aufkommen, ob nicht doch etwa jene Leute recht haben, die da von einer Klassenjustiz sprechen und an eine solche Justiz auch glauben?

Wenn man erwägt, wie das kleinste Stückerl Brot, das der Arme, der Hungernde entwehrt, alsobald ein bodennotwendiges Verfahren zur Folge hat, daß der Hungernde büchse, der vor den Türen sich sein Schmalz zusammenbettelt und dem Feinmige vielleicht auch gern gegeben werden, unbarmerzig dem Arme der strafenden Gerechtigkeit verfällt, wenn er erwirkt wird, daß das noch schuldige Kind, das sich zumest nicht einmal über die Strafbareit seines Vergebens klar ist, Veranlassung zu einem strafgerichtlichen Verfahren wird, wenn es aus Malschaffigkeit vielleicht die Gelegenheit zur Entwendung einer Tafel Schokolade benutz hat, und wenn man sich demgegenüber die Gleichgültigkeit bei böswilligen Verletzungen der Ehre Dritter in den hier in Rede stehenden Fällen vergegenwärtigt, dann muß man sich fragen, ob es nicht im Interesse des Staates, im öffentlichen Interesse liegt, wenn einmal dafür gefordert wird, daß bei den Anklagebehörden doch wenigstens andere Gesichtspunkte für die Entscheidung über ihr Eingreifen in Betracht kommen, als sie jetzt ausschlaggebend sind. Welche Schäden, als durch das Angefälltsein eines Diebstahls oder eines anderen Deliktes am Wohle des Staates angerichtet werden kann, wird erzeugt durch die Schwächung des Vertrauens auf den Schutz des Staates, auf die Unparteilichkeit unseres Rechtswesens; und daß dieses Vertrauen in weiten Kreisen wankend zu werden beginnt, davon vermag sich jeder zu überzeugen, der Fühlung mit dem Volke hat, der offenen Auges und offenen Ohres die Bewegungen der Volkseele zu studieren versteht. Im öffentlichen Interesse liegt es, daß auf die Gefahr, die durch die Engbergzeitung und Willkürlichkeit in der Beurteilung des „öffentlichen Interesses“ geeignet wird, nachdrücklich hingewiesen wird; daß Parlament aber der Ort, die entsprechende Anpassung aus solchen Feststellungen zu ziehen.

Der Krieg in Ostasien.

Eine erste wichtige Tatsache

Mitten in den Schreden des Krieges ist der allerseits namentlich von den nächstbeteiligten Mächten betätigte feste Wille, sich nicht in den Kampf hineinzuziehen zu lassen und alles zu vermeiden, was dazu drängen könnte. So wird jetzt auch die französische Regierung von Schanhai aus, die vor sofort mit starken Zweifeln aufnehmen, wieder in Abrede gestellt. Wieher ist das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung über die Neutralität des eigentlichen China außer der Mandchurie bereits so gut wie gesichert. Der Vorschlag ist, wie mitgeteilt, von Amerika ausgegangen. Zu den Mächten, die ihre Neutralität erklärt haben, hat sich nun auch das mit England so befreundete Dänemark gestellt. Der König Christian hat gestern beschlossen, die strenge Neutralität Dänemarks bei dem russisch-japanischen Konflikt auszusprechen. Den kriegsführenden Mächten wird dieser Beschluß notifiziert werden. Später wird die Regierung eine Bekanntmachung erlassen, welche Verhaltungsmaßregeln für dänische Untertanen enthält, um eine Verletzung der Neutralitätsregeln zu verhindern. Der feste Wille aller Mächte, den Kriegsbrand zu lokalisieren, gebot dazu, um alle Veranlassungen zur Einmischung zu vermeiden. Das Baltikum bezogen ohne die Gefahr in sich, daß das Feuer nicht nur im Osten sondern auch im europäischen Orient aufkamm.

Vom Kriegsschiffnachlaß.

Die Londoner Abendblätter bringen ein Telegramm aus Tokio, wonach 2 Transportschiffe der russischen freiwilligen Flotte mit 2000 Soldaten von den Japanern genommen wurden. Weiter die Nachrichten, welche die Japaner in der Nacht vom 8. zum 9. Febr. und am folgenden Tag auf das russische Geschwader der Port Arthur unternehmen, wobei ein der Agence Havas aus Petersburg zugegangenes Telegramm folgendes: Das russische Schiffschiff Jägerwisch wurde von einem Torpedo am Det getroffen. Die am Steuer liegenden Schotten wurden zerstört und die Steuerrollen kamen nicht mehr zur Geltung. Die Besatzung konnte der Jägerwisch den Kurs zum Süden nehmen und dort einlaufen. Das Schiffschiff Krawitzin erhielt einen Torpedoschlag in das Vorderdeck und begab sich ebenfalls in den Süden. Ein Heißes des Kreuzers „Walla“ — es scheint sich also tatsächlich um den Kreuzer „Walla“ zu handeln und keine Verwechslung mit „Polawa“ vorzuliegen lag in die Luft. Ein Torpedo im Feuerum erprobte. Auch dieses Schiff konnte trotz seiner Beschädigung den Hafen in See gehen. Man hofft, daß es in kurzer Zeit wieder zur Verfügung kommen wird. Bei Vorgeraten des 9. Febr. verfuhr die japanische Flotte die Stadt Port Arthur, den inneren Hafen und die Forts zu beschließen. Die russische Flotte blieb im Schutze der Forts, welche um die Inseln Kanakawa, ein Artilleriefort, das eine Stunde nördlich von der Mündung des Jägerwisch und des „Walla“ liegt, und das russische Geschwader und die Forts existieren, wird nicht nur schwer angegriffen.

Anzeigen
Werben die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg., fremdort und in der Expedition,
von unserer Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expositionen angenommen.
Restanten die Zeile 75 Pfg.
Ergeben vollständig postfrei;
Sonntags und Montags einmal,
sonst postfrei täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Die „Agence Stefani“ meldet aus London: Sechs japanische Kriegsschiffe und sechs japanische Torpedoboots, die von Transportschiffen mit Landungstruppen geleitet, in Richtung auf die Inseln von den Philippinen gehen, welche sich zur Reparatur in Nagasaki befinden, mit Wichtigkeit belegt. Die „Agence Stefani“ meldet weiter, daß von italienischen Schiffen die „Vittorio Veneto“, „Etna“ und „Montenotte“ im östlichen Ozean befinden und daß diese Schiffe verteilt sind, daß sie die Ereignisse wohl zu verfolgen mögen.

Zwei russische Torpedoboots sind mit den Transportschiffen „Smolensk“ und „Moskwa“ in Port Said eingetroffen. Ein Petersburger Telegramm der „Agence Havas“ besagt: Die telegraphische Meldung eines englischen Matrosen, daß ein russischer Panzer über eine Mine in der Straße von Sues verunglückt ist, vollkommen unzutreffend. Es wird in Petersburg erklärt, die Mittel, die der russischen Regierung in Hinblick sowohl wie im Hinblick auf die Verfürgung ständen, machten jede Annahme der Kredit in Ordnung.

Der Vorschlag, China zu neutralisieren.

Der von Amerika ausgegangene Vorschlag, wie wir schon in unserer letzten Nummer angeführt haben, um den Kriegsbrand zu lokalisieren. Die Erklärung Chinas selbst hat bereits die nächste Grundlage hierfür gegeben. Aber diesen schon jetzt alle Mächte ihren festen Willen an, eine Antikriegs-China in keinem Stadium des Krieges zuzulassen, so enthält der Grund für einen Weltfrieden, zu dem der Kampf um die Antikriegs-China werden müßte. In einer Rede vor dem amerikanischen Vorkongress betreffend die Neutralisierung Chinas führt die „Königliche Zeitung“ aus: Die Neutralisierung Chinas liegt so sehr im allgemeinen Interesse, daß eine sehr wohlwollende Beurteilung durch die Mächte durchaus wünschenswert ist. Deutschland dürfte sich einem jeden Plane anschließen, der darauf hinausläuft, ein weiteres Umsichgreifen des Krieges zu verhindern. In ein deutliches Programm, nach welchem Deutschland seinen Sonderverdienst anstrebt, vor allem auf seinen Landwehr abgesehen, würde die Neutralisierung Chinas durchaus hineinpassen. Der amerikanische Plan daher bei Deutschland einen sehr wohlwollenden Empfang finden. Ein diesbezügliches Vorkommen wäre nur zulässig, den inuralen Weltfrieden anzuschließen, es wäre aber auch nützlich und nötig, sich vorher mit den kriegsführenden Staaten in Verbindung zu setzen. Es scheint dies um so eher möglich, als der amerikanische Vorschlag keine Spitze weder gegen England noch gegen Japan richtet, sondern lediglich friedlichen und kulturellen Zwecken dienen will.

Die deutschen Streitkräfte in Ostasien.

Wiederum von Berlin und Goffron hat es für angebracht erachtet, bereits seit Wochen alle ihm unterstellten Schiffe aus den japanischen, koreanischen oder russischen Gewässern abzurufen. Er selbst anfertigte, wie im Bericht über die „D. Tagesk.“ hervorgehoben, mit seinem Hauptquartier in Yokohama, dem großen Kreuzer „Tanaka“, auf dem sich sein zweiter Kommandant, Konteradmiral v. Holtenhoff befindet, den kleinen Kreuzer „Sperber“, „Tegata“, den Kanonenboot „Tiger“ und mehrere Torpedobooten vor Tiligau, so daß vor zu Zeit die Kommando unserer ostasiatischen Streitkräfte veranlagt ist. Der neue Kommando hat mit der „Sperber“ in Saugai Aufenthalt genommen; außerdem befinden sich dort noch der Kreuzer „Geyer“ und das Kanonenboot „Miska“. Auf dem Jangtse-Ström sind der „Seeadler“ in Hankow und auf dem Oberlauf bei Hanan der „Fagur“ unter vierhundertfünfzig Stationen alle in der „Walla“ und dem Kanonenboot „Kanonenboot“. Die noch benutzten Flotte verläßt, werden die deutschen Marine-Stationen bei der Vorkriegszeit in Petersburg und der Weltmacht in Tokio (Polowama), die Korvettenkapitane Trummer und Hinge, und der maritimen Beiratskommission — soweit diese amtlich geführt werden muß — betraut werden, und sich aus diesem Grunde nach den Kriegsschiffen begeben.

Die Stimmung in Japan.

Als Tokio meldet Reuters Bureau — man muß diese Nachrichten neben die gestern eingetroffene von der nationalen Bewegung halten, um das richtige Bild zu bekommen: Trotz der Rücksicht von der Bestimmung zweier russischer Schiffe bei dem Aufbruch in den Krieg, die Bestimmung der russischen Flotte ist nicht zu merken. Alle Leute legen ein gleichgültiges Verhalten an den Tag, das die Ausländer über- rascht.

Erste Stimmung in Petersburg.

Die durch die gestern umlaufenden Gerichte über die Vorgänge im fernem Osten erregte Stimmung ergibt durch die heute veröffentlichten Meldungen des Staatskanzlers Alexejew und durch das Manifest des Kaisers eine andere Richtung. Seit früherer Zeiten ist die Stimmung in Petersburg vor den an allen Strassenenden angehefteten Sonderausgaben des Regierungsbudgets mit den Depeschen des Staatskanzlers Alexejew, Nebenamt werden die Sonderausgaben des Manifestes von den Gemütern geleitet. Das große Publikum scheint allmählich den Ernst der Lage zu erkennen. Auch in den politischen Kreisen herrscht eine gewisse Stimmung vor. Die Wähler und Beamten, den Sozialismus aufzugeben, sowie das Vertrauen auf Gott und die eigene Kraft zu stärken. Die „Wojewoewka“ weist darauf hin, daß die existierenden Verhältnisse nicht aufzugeben und der Kampf zu Lande entscheiden wird. Mit ihrem unermesslichen Lebensgefühl in Korea würden die Japaner wohl in der ersten Zeit die besten Angriffe machen, die sie auf dem Festland zu verheeren, sobald aber die russischen Streitkräfte in Korea und im Süden der Mandchurie zusammengezogen seien, begäme erst die Lösung. Schwer würden die Japaner für immer verdrängten Überfall, der völlig dem asiatischen Charakter entsprechende, büssen müssen. — Die Wähler zweifeln nicht, daß der russische Politikminister nunmehr recht auffassenden russischen Politikern zu gelangt werden in der Lösung der russischen Politik. Die russische Politik wird sich auf dem Festland zu verheeren, sobald aber die russischen Streitkräfte zum Ausbruch gebracht; aus allen russischen

E. Borck & Co., Bankgeschäft

Berlin NW. 7, Unter den Linden 56
 Telegramm-Adresse: Lindenbank. Telefon Amt I, 5207, 7891 und 1755
 Filiale Gneisenaustrasse 91, Ecke Zossenestr. Telefon Amt IV, 9088.

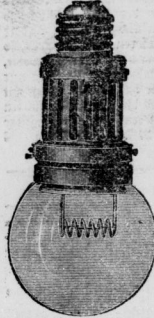
Wir haben in **Düsseldorf, Bismarckstrasse 9,**
 eine Zweigniederlassung errichtet, welche sich besonders mit dem provisionsfreien
 An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und Actien ohne Börsennotiz
 befassen wird.
**An- und Verkauf von Effecten auf Casse und Zeit
 Prämiegeschäfte**

(Geschäfte mit beschränktem Risiko) zu kulantesten Bedingungen. Briefliche Auskunft über sämtliche
 Börsenwerte wird kostenlos ausführlich und gewissenhaft erteilt. Auf Wunsch übersenden Broschüre über
 Prämiegeschäfte. Wochenberichte an Interessenten gratis und franko.

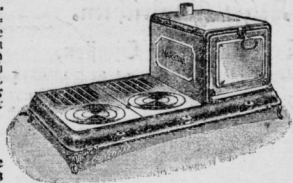
E. W. Tornau

Technisches Geschäft für Gas- und Wasseranlagen, Bauschlosserei und Bleiötherie

Halle a. S., Martinstraße 11, Teleph. 366^b



gestattet sich hierdurch seiner geehrten Kunden-
 schaft und werten Interessenten ergebenst an-
 zuzeigen, daß das seit 19 Jahren bestehende
 Geschäft durch Aufnahme eines neuartigen
 Betriebsapparates — der Elektrothermie und
 Mechanik — unter Leitung eines, namentlich
 auch in Halle a. S. erworbenen Fachmannes,
 des Elektrothermie-Experten Hugo Hillig
 Ausdehnung erfahren hat und nunmehr unter
 der Firma



Tornau & Hillig,

Inhalations- u. Gichtkuren für die gesamte
 Provinz Sachsen u. Anhalt

weitergeführt wird.
 Zudem wie nun sehr geehrte Intervention der Interessenten höchlich bitten, werden
 wir heiß begehrt sein, bestens und prompt unter weitestgehender Garantie zu liefern

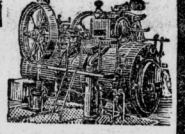
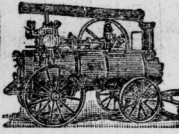
Waldemar Tornau Hugo Hillig
 in Fa.: **Tornau & Hillig.**

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel,
 von 4-300 Pferdekraft,
 dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen
 für Industrie und
 Landwirtschaft.



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertr.: **Herrn. Gercke,** Leipzig-Gohlis, Auesere Hallesche Str. 38.

H. Bretschneider,

Zweites Geschäft:
Meteritzstr. 4,
 schräger der Handwerkerschule.

Spezialität:
Vorschriftsmässige Zeichen- und Lehrmittel
 für die Handwerkerschule.

Stegelsen 5. Halberde, den 9. Febr. 1904.
 Hr. Hannover.

Geehrter Herr Rosenbaum!

Ich behalte Ihnen hierdurch den wichtigen Empfang des Def-
 vorirats meiner verstorbenen Frau. Das Bild ist in tabellarischer
 Anleihe an Handlich erklärt ist, daß mit die Auslieferung meine
 ziemlich hochgekauften Erwartungen in erfreulicher Weise erfüllt
 hat. Das Bild, obwohl nach einer kleinen Photographie wiedergegeben,
 ist trotzdem ähnlich; ja, was ich an der Photographie inwieweit
 schmerzhaft vermisse, das lebendig Genarrige, wie es nur mit bekannt
 war. — Die Photographie gab dafür einen ziemlich klaren Ausdruck —
 zu finden und wiederzugeben, ist Ihnen, obwohl Sie meine Frau in
 sie gesehen haben, vorzüglich gelungen.
 So nehme ich Ihnen gern, von diesem Briefe den Ihnen erforderlich
 erscheinenden geeigneten Gebrauch zu machen.

Ergebenst **G. Kahle, Pastor.**
 An Herrn **Otto Rosenbaum, Porträtmaler,**
 Halle a. S., Jägerplatz 11.

Gegründet 1878. In unierem Gegründet 1878.

Wäsche-Ausverkauf,
 den wir wegen baldigen Fortzugs aus Halle beschleunigen,
 beginnt hier:

Damastbettbezüge in feinen Qualitäten,
 Tischtücher, Servietten, Handtücher,
 Damenwäsche in guten Qualitäten,
 weiße Unterwäsche, auch für Konfirmanden,
 zu außerordentlich billigen Preisen.

A. J. Jacobowitz & Co.,
 Magdeburgerstraße 3, 1 Trepp, gegenüber dem Wintergarten.

Zur Erinnerung an Immanuel Kant.

Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft.

Herausgegeben und mit einer Einleitung,
 sowie einem Personen- und Sachregister versehen

von
Dr. Karl Vorländer.

Gehftet 3 Mark. Leinenband 3 Mk. 25 Pfg. Geschenkbund 3 Mk. 60 Pfg.

Immanuel Kant

**Von der Macht des Gemüths,
 durch den blossen Vorsatz
 seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein.**

Gehftet 25 Pfg. Leinenband 50 Pfg.

Verlag von **Otto Hendel, Halle a. S.**

Günstige und ab sofort sichere Kapital-Anlage

für Rentner, besonders für Kinderlose. Lebenslängliche in 1/2 1/2 oder
 jährlichen Raten fällige unänderliche Renten betragen bei jäh-
 rlicher Zahlung — an Herren wie Damen in gleicher Höhe — für
 40 jährige 6.21% 60 jährige 6.00%
 50 jährige 7.42% 65 jährige 11.32%
 55 jährige 8.35% 70 jährige 13.67%
 der einmaligen Kapital-Einzahlung.

Wenn Geldbesitzer neuer niedrigerer Tarife gesten
 diese Höhe nur für bis spätestens 14. Februar sich
 meldende Pensionsanten — unbefristet späteren Ab-
 schlusses.

Günstige Tarife auch für Lebens- und Kinder-, Unfall- und Galt-
 versicherung. — Vertreter gesucht.
 Prospekt und Auskunft gratis durch

Subdirektor H. Dietrich,
 Telephon 2284. Frankfurt a. M. Altessteine 18.

Das zur Konfirmation **Georg Glasnitzer** an Halle a. S.,
 gebürtige Baderlager, entfallend: **Gr. Heilstraße 8,**

Papier-, Leder-, Galanterie- u. Spielwaren,

abgeschätzt auf **17.361.70 Mark,** ausschließlich der Lederindustrie,
 beabsichtige ich im ganzen zu verkaufen. Verhältnißlose Ringe sind nicht
 einer Veräußerungswert von 1500 Mark an den unentzerrigten Konten-
 verwalter in besten Geschäftszustand abzugeben. 4 bis zum 15. Februar er-
 abzugeben. Die Veräußerung des Ganzen steht Sonntag am 12. und
 3. Februar cr. von 9-1 und 3-6 Uhr im Geschäftloste Grohe Heil-
 straße 8 frei, wo Lage und Verkaufsbedingungen anliegen.
Friedrich Carow.

Leutnant

Bilse

Preis Mk. 3.50.

Franko gegen Nach-
 nahme oder vorherige
 Einsendung auch in
 Briefmarken.

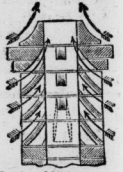
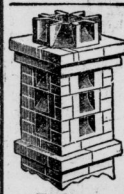
Aus einer
 kleinen Garnison

sosort tollfrei zu beziehen von
Ed. Beyers Buchh., Wien, Schottengasse 7.

Selbstausgender

Essen- u. Ventilations-Stein

„Jahns Patent“
 besetzt.
 Rauch- und Dampfbestätigung
 auf dem einfachsten, billigsten
 und natürlichsten Wege.
 Macht jeden Schornstein- und
 Lüftungsaufsatz überflüssig.



Vieltausendfach
 bewährt. Von Behörden u. Autoritäten
 empfohlen.
Walter Moritz, Halle, Magdeburgerstr. 60, Telephon 1206. **Bauartikel.**

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades
Brückenaue, sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaue
 Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heil-
 wirkung bei Harnsteine, Gicht, Nieren-
 stein, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen
 Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist
 seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
 Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhändlern. Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch
 außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuri-
 tischer Exsudate.
 Hauptniederlage in Halle bei **Horren Helmhold & Co.**

Als Hausmittel bei
**Husten, Heiserkeit,
 Brust- u. Lungencatarrh**
 bewährt.

Löflund's
 ächter
MALZ-EXTRACT

MALZEXTR. HUSTEN-BONBONS

In Apotheken man verlange aber stets: „die ächten
 u. Drogerien von Löflund“

H. R. Heinicke
 Specialgeschäft
 für
**Fabrik-
 Schornsteinbau
 und
 Dampfessel-
 Einmauerungen.**

Chemnitz,
 Wilhelmplatz 7.
 Illustrierte
 Prospekte und An-
 schläge kostenfrei.
 Höchsten
 Schornstein der
 Erde von 140 m
 Höhe ausgeführt.

Harzer Bauholz,
 Bretter, Tafelholzung, Statet-
 material sowie Holzarten liefert zu
 Darzwecken
 Weidort **Otto Kemmiche,**
 Magde u. Schneidemühl.
 Auch kann Buchen-Scheit u. Knüppel-
 Holz Brennholz liefern werden.
 D. S.

Blechgefäße, als: Galien, Eimer, Zink-
 u. Blechgefäße, Becken, Büchsen, Becken in
 Blech, alle in allen Größen, auch mit
 Metallbeschlägen (Zinn, Zink, Blech,
 Nickel, u. Metallbeschlägen, Eisen,
 Eisen, Eisen, Eisen, Eisen, Eisen,
 die Blechwaren **W. E. H. Sommer,**
 Fabrik
 Brandenburg, Anhalt, S.

Mußbaum-Pianos,
 mehrere unterhalten, 250 bis 350 A.
 verkaufen unter langjähriger Garantie
Roscher & Co.
 Neue Brötchenstraße 14, am Ballenbau.

Damentuch,
 In Qualität, in neuen Formen ein
 elegant, Vorwandlender, Blick-
 reich und moderne Kunststoffe für
 Herren und Damen werden billigst,
 jedes Maß, **Brüder frei!**
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.